

Michael Beck zu seiner Präsidentschafts-Kandidatur

Als mich meine Vorstandskolleginnen und -kollegen angefragt haben, ob ich das Amt des Präsidenten von meinem guten Freund Klaus Widmer, den ich seit unseren ersten musikalischen Gehversuchen kenne, übernehmen wolle, musste ich mir das zuerst überlegen.

Gerne priorisiert man ja das eigene künstlerische Schaffen, für das die Zeit oft schon knapp genug ist. Auch habe ich grossen Respekt vor der doch recht grossen, professionellen Organisation, die Klaus, Fabio und alle anderen die sich vorher und mit ihnen engagiert haben, aufgebaut haben. Ich bin aber zum Schluss gekommen, dass es mir eine Ehre wäre, mich für diese sinnvolle Sache zu engagieren, hinter der ich zu 100% stehen kann.

Aus der Perspektive des auftretenden Musikers ist es immer eine besondere Freude, bei BeJazz aufzutreten. Unser Verein gehört sicher zu den professionellsten und inhaltlich relevantesten Veranstaltern der Schweiz, man wird immer gut behandelt, alles klappt wie am Schnürchen und das Publikum ist wohlwollend und aufmerksam.

Auch als Zuhörer lauschte ich schon in meinen Teenager-Jahren im Musikkeller der Dampfzentrale gebannt den musikalischen Ausuferungen meiner älteren Kollegen und freue mich seither immer wieder über faszinierende Konzerte, nicht zuletzt von jungen Schweizer Bands, die ich im BeJazz Club zum ersten Mal hören darf.

Das ist in erster Linie das Verdienst von Fabio und seinem Team, unsere Aufgabe als Vorstand sehe ich vor allem darin, diese tolle Arbeit möglich zu machen.

Schon fast penetrant predige ich regelmässig meinen Studierenden, dass es zur Aufgabe jedes Musikers und jeder Musikerin gehört, sich auf irgendeine Weise für Live-Musik zu engagieren. Dazu gehören viele Jobs, die ich alle selber im Lauf meines Musikerlebens schon übernommen habe: das Programmieren, Organisieren, Fundraising, Bewerben, Design von Flyern, Betreuung von Musiker*innen, aber auch Auf- und Abbauen, Licht, Ton, Bar, Dekoration, Kochen, Putzen, Aufräumen und in seltenen Fällen auch Rausschmeissen...

Wie die Gesamtgesellschaft bleibt auch die kreative Musik nicht stehen, es werden sicher in der Zukunft neue Herausforderungen auf BeJazz zukommen, wie man aktuell gerade mitverfolgen kann. Ich werde jedenfalls gern mein Bestes geben, um kreative Live-Musik in der Funktion des Vereinspräsidenten von BeJazz zu unterstützen.

Kurzbiografie

Michael Beck ist seit den 90er Jahren als Pianist und Komponist auf der Schweizer Szene aktiv. Bei BeJazz stand er schon oft selber auf der Bühne, zuletzt im Duo mit Michael Zisman, mit dem Jazzquintett Common Ground und mit dem Aphorism Trio mit Jorge Rossy und Domenic Landolf. Seine Ausbildung hat er an der Swiss Jazz School Bern bei Joe Haider begonnen und konnte sie dank einem Stipendium am Berklee College in Boston weiterführen, wo er in Jazz Composition und Klavier abgeschlossen hat. Danach hat er in New York den BMI Jazz Composers Workshop besucht und in der dortigen Jazzszene wertvolle Erfahrungen gemacht.

Seit seiner Rückkehr aus den USA ist er Dozent für Klavier und Theoriefächer am Jazzcampus Basel. Ausserdem ist er Mitbegründer und künstlerischer Ko-Leiter des Minifestivals in der Bernau und hat Konzerte u.a. im Botanischen Garten organisiert.

Michael Beck ist solide in der Tradition eines progressiven modernen Jazz verwurzelt, kennt aber keine Berührungsängste mit einer Vielzahl von verwandten und auch weiter entfernten Stilrichtungen.

www.michaelbeck.ch